

new s

nah & reich

Schramberg-Sulgen



Liebe Geschwister, liebe Leser, liebe Interessierte...

immer dann, wenn sich mein Büro in eine kleine Christkindl-Werkstatt verwandelt – voller Kartons, Päckchen, Geschenkpapier und Bastelsachen – weiß ich: Es ist Zeit für meinen dritten und letzten Rundbrief in diesem Jahr. Die Adventszeit hat begonnen – eine Zeit des Wartens, der Vorfreude – und seien wir ehrlich – oft auch der Momente, in denen alles gleichzeitig passiert. 😊

Zwischen Terminen, Vorbereitungen, letzten Projekten, Advents-Gottesdiensten und “unerwarteter Notfälle” geraten die besinnlichen Augenblicke manchmal in den Hintergrund. Trotzdem versuchen wir immer wieder, inne zu halten, besinnliche Gottesdienste zu feiern und Andachten zu halten, kurz: kleine Inseln der Achtsamkeit zu schaffen, der Begegnung mit Gott, des Durchatmens und Bewusst-Werdens. Nicht perfekt, nicht immer so feierlich wie geplant – aber echt, und vielleicht gerade deshalb wertvoll..

Doch bevor es weihnachtlich wird, möchte ich einige Highlights aus der Zeit nach der Sommerpause mit euch teilen.

Rundbrief Nr. 11
Dez 2025





Kinderbibeltage in den Herbstferien „Das geheimnisvolle Logbuch – Von Ängsten und Mutmachern“

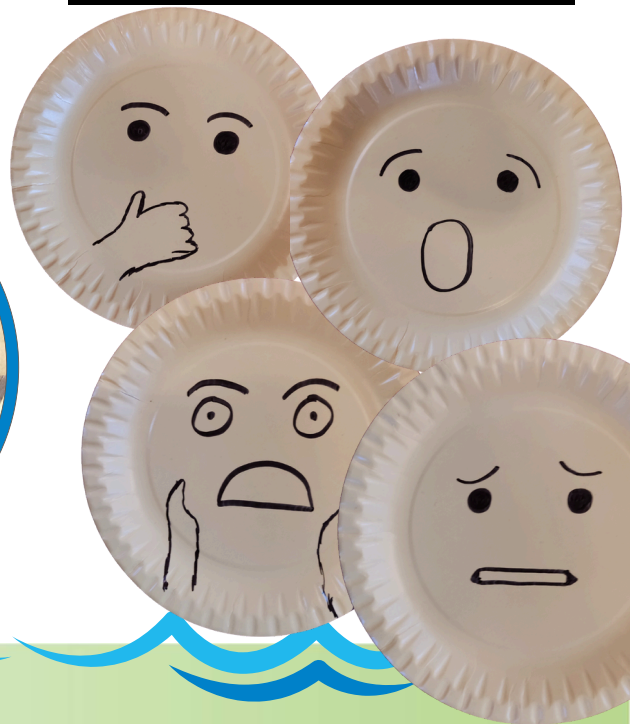


Schiff Ahoi!

Kapitänin Edda und der 12-jährige Mats stachen in den Herbstferien zum letzten Mal in unserem Nahbereich auf See:

Anlässlich des 750-jährigen Doppeljubiläums der bürgerlichen und kirchlichen Gemeinde Lauterbach waren wir in diesem Jahr dort zu Gast. Von Montag bis Donnerstag waren wir mit einer „Schiffsbesatzung“ von rund 15 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterwegs – darunter sechs Konfis aus dem aktuellen Schramberger Jahrgang 2025/26.

Verschiedene Geschichten aus dem Johannes-Evangelium zeigten, wie Jesus den Menschen damals – und auch uns heute – mitten in unseren Ängsten Mut macht. Nach 4 abwechslungsreichen Tagen feierten wir einen gemeinsamen Abschluss mit den Eltern, bei dem wir unsere Ängste – an ein Helium-Luftballon befestigt – in den Himmel steigen ließen – hin zu Gott, im Vertrauen darauf, dass er unsere Sorgen und Ängste kennt, sich um uns kümmert und uns gerade in Zeiten der Angst ganz nahe ist.



KinderStark! – Auftakt in ein neues Ferienprogramm-Jahr

Nach dem erfolgreichen Abschluss der diesjährigen Ferienprogramme sind wir direkt in die nächste Runde gestartet. Denn unmittelbar im Anschluss fand die Auftaktveranstaltung für das kommende Jahr statt. Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr der Kongress KinderStark, an dem zahlreiche AkteurInnen aus der Kinder- und Jugendarbeit unserer Landeskirche teilgenommen haben. Gemeinsam beschäftigten wir uns mit der zentralen Leitfrage: **Was macht Kinder stark?** Diese Frage wird uns auch in der kommenden Arbeitshilfe von Kirche unterwegs und dem EJW begleiten – und damit die inhaltliche Grundlage für die Ferienprogramme 2026 bilden. Ein kleines persönliches Highlight durften wir ebenfalls erleben: Neben Mike Müllerbauer und der Influencerin Corinna Ullmann war auch Checker Julian aus der bekannten Kindersendung vor Ort, verteilte Autogrammkarten und stand für Selfies bereit. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden aus dem Nahbereich die gewonnenen Impulse umzusetzen und gemeinsam weiter an starken Angeboten für Kinder zu arbeiten.



Kaffeepause Röttenberg trifft Seniorentreff Fluorn-Winzeln

Anfang November fand ein gemeinsamer Vortragsabend zum Thema „Vorsicht Abzocke – Betrugsdelikte bei Senioren“ statt. Diese Veranstaltung war nicht nur eine Kooperation zweier Angebote aus unseren Gemeinden, sondern entstand auch in Zusammenarbeit mit Polizistin Sonja Natschke vom Referat Prävention des Polizeipräsidiums Konstanz sowie Gabriele Schneider, der Seniorenbeauftragten der Stadt Oberndorf.





Die Theatergruppe führte eindrucksvoll die sogenannten „Enkeltricks“ und „Schockanrufe“ vor. Dabei wurde deutlich, wie raffiniert Betrügerinnen und Betrüger mittlerweile vorgehen – und wie wichtig es ist, Warnsignale zu erkennen und richtig zu reagieren. Ein informativer Nachmittag, der viele wertvolle Impulse gab.



Gedenk-Gottesdienste in den Heimen

Der November ist in den Seniorenheimen traditionell der Monat der Gedenkfeiern. Der Totensonntag bzw. Ewigkeitssonntag lädt uns ein, an die Verstorbenen zu denken und ihre Spuren in unserem Leben zu würdigen. Wir tun dies in einem feierlichen Gottesdienst, an dem sich auch die Mitarbeitenden des Hauses aktiv beteiligen. Gemeinsam erinnern wir uns an die Menschen, die im vergangenen Jahr von uns gegangen sind: Wir nennen ihre Namen, entzünden Kerzen und halten einen Moment der Stille. Diese Gottesdienste sind oft sehr bewegend – für Angehörige, Bewohnerinnen und Bewohner sowie für das Personal gleichermaßen. In diesen Momenten wird uns bewusst, wie zerbrechlich und zugleich wie kostbar unser Leben ist. Der Psalmist bringt es mit den Worten zum Ausdruck: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug leben.“ Dieser Satz ist keine dunkle Mahnung, sondern ein liebevoller Hinweis, das Leben bewusst und dankbar zu gestalten – im Vertrauen darauf, dass Gott unsere Tage kennt und unsere Wege begleitet.



Studium

Halbzeit: Die erste Hälfte meines Praxissemesters ist geschafft. Gestartet bin ich im September mit dem Schwerpunkt in der Schuldnerberatung in Tuttlingen. Seit Oktober bin ich überwiegend in der Sozial- und Lebensberatung in Rottweil sowie in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung in Trossingen eingesetzt.

Dort darf ich bei Beratungen hospitieren und bei verschiedenen Arbeitsschritten bereits selbst mitwirken. Einige einfachere Beratungen konnte ich sogar schon eigenständig durchführen – eine spannende und wertvolle Erfahrung. Darüber hinaus hatte ich die Möglichkeit, im Jobcenter Tuttlingen sowie im Tafelladen Trossingen mitzulaufen. All diese Einblicke zeigen mir eindrücklich, wie vielfältig die diakonischen Arbeitsfelder sind und wie unterschiedlich die Menschen und ihre Lebenssituationen, Sorgen und Nöte sein können. Anfang Januar muss ich das Thema und Exposee meiner Bachelorarbeit einreichen. Die erste Literatursichtung in der Bibliothek Ludwigsburg ist bereits erfolgt.



Herausfordernd ist allerdings, dass sich Arbeitszeit, Praxissemester und Thesis-Vorbereitungen zeitlich überschneiden – ein Umstand, der im Moment

zu einem ziemlich hohen Arbeitspensum führt. Trotzdem bin ich dankbar für die Erfahrungen, die ich sammeln darf, und hoffe auf eine gute Balance in den kommenden Wochen. Ich würde mich freuen, wenn Ihr mich in dieser intensiven Zeit im Gebet begleitet.

Euch allen wünsche ich eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Christfest. Kommt gut ins neue Jahr 2026



Eure Rosi

Gebetsanliegen

- Gute Koordination von Dienst und Praxissemester
- Bewahrung auf den Fahrten (und Geduld bei der akt. Verkehrssituation)
- Geeignetes Thema für die Bachelorthesis und gutes Durchhaltevermögen für die letzte Wegstrecke des Studiums
- Gesundheit

KONTAKT

Rosaria Amato
Gemeindediakonin

Ev. Kirchenbezirk Rottweil
Nahbereich Schramberg-Sulgen

Tel.: 07422/200 67 19

Handy: 01511 7859473

Email:

Rosaria.Amato@elkw.de

